

Zentralen, wenn man die Preise gewisser Erzeugnisse ins Auge faßt. Z. B. wird den Landwirten das Rindvieh zum Preise von rund Kr. 3.— bis 3,50 abgenommen, während die Preise des Rindfleisches Kr. 9.— bis 14.— an den verschiedenen Orten betragen. Es ist dies eine Verteuerung bei einem hochwichtigen Nahrungsmittel, wie sie der so verpönte Zwischenhandel kaum bewirken könnte. Es steht demnach zu erwarten, daß die k. k. Regierung endlich den Stimmen aus allen Schichten der Bevölkerung sowie den maßgebenden Korporationen und Fachmännern Gehör schenken wird.

Sammelt Knochen!

Mängel in der bisherigen Organisation.

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben: F. W. v. Schleners Aufsatz „Vergendete Millionen!“ in Nr. 170 der „Reichspost“ vom 14. April d. J. mit seiner eindringlichen Darlegung der Wichtigkeit der tierischen Knochen für Fett-, Leim- und Phosphatdüngergewinnung und mit seinem überzeugenden Zahlenmaterial hat gewiß den schon früher einmal, aber in ganz allgemeiner Weise angeregten Willen der Hausfrauen, die Knochen des Haushalts behufs Verwertung in angegebenen Sinne zu sammeln, neu belebt. Aber wie bei allen derartigen durch die Kriegsnot hervorgerufenen Anregungen, mag es sich um Knochen, Gummiabfälle, Stoffreste usw. handeln, genügt es, um so nützliche Gedanken praktisch zu verwerten, nicht, eine Mahnung oder Aufforderung an die Allgemeinheit zu richten; es muß das Wie der Durchführung, das Wohin der Ablieferung, auf das genaueste angegeben und die Verwertung des gesammelten Rohstoffs in die Wege geleitet werden.

Man hat einmal empfohlen, die von den einzelnen Haushaltungen gesammelten Knochen dem Hausbesorger zu übergeben, der sie dann ihrer weiteren Bestimmung zuführen soll. Aber es scheint, daß diese Anregung nicht auf fruchtbaren Boden gefallen ist, daß vor allem für die Abfuhr des so gesammelten Materials an die Verwertungsstelle nicht gesorgt worden und so die ganze Aktion wieder eingeschlafen ist. Knochen aber sind, namentlich in den wärmeren Jahreszeiten, ein durch unangenehmen Geruch und als Brutstätte für die Maden der Schmeißfliegen u. a. Insekten lästiger, ja unter Umständen sogar gefährlicher Stoff, wosferne sie allzulange offen liegen und nicht irgendwie durch hermetischen Abschluß von der atmosphärischen Luft und ihrem Fäulnis erregenden Einflüsse bewahrt werden. Es müssen also zunächst die Hausfrauen darüber belehrt werden, in was für Gefäßen, wie und wo die gesammelten Knochen aufbewahrt werden sollen. Hausfrauen, die bei der herrschenden Seifennot und -teuerung selbst aus Knochen Seife bereiten — und das ist ziemlich verbreitet — bewahren sie bis zur Erreichung der erforderlichen Menge unter Wasser; doch wird es wohl noch ein anderes, besseres und dabei billiges Abschlußmittel geben, das den Haushaltungen bei Ablieferung ihrer Knochenammlung in entsprechender Menge unentgeltlich beigelegt werden müßte. In jedem Hause muß dann beim Hausbesorger ein der innerhalb einer gewissen Zeit — 8 bis 14 Tage — zusammenkommenden Knochenmenge genügendes Gefäß bereitstehen, in das das Ergebnis der Sammlungen an einem bestimmten Tage abzuliefern ist. Endlich müssen die so in jedem Hause vereinigten Knochen an einem bestimmten Tage zur Abfuhr in die Fabriken, die sie zu der eingangs ge-